

VON HELGA KROOSS

■ **Brakel/Hembsen.** Die häufigste Form von Gewalt an Schulen sind verbale Angriffe. In Grundschulen leiden die Mädchen und Jungen aber auch unter Ausgrenzungen. Die Annenschule in Brakel mit dem Teilstandort in Hembsen will die Kinder so früh wie möglich zur Achtung gegenüber anderen Meinungen erziehen und sie mit den Werten des Grundgesetzes vertraut machen.

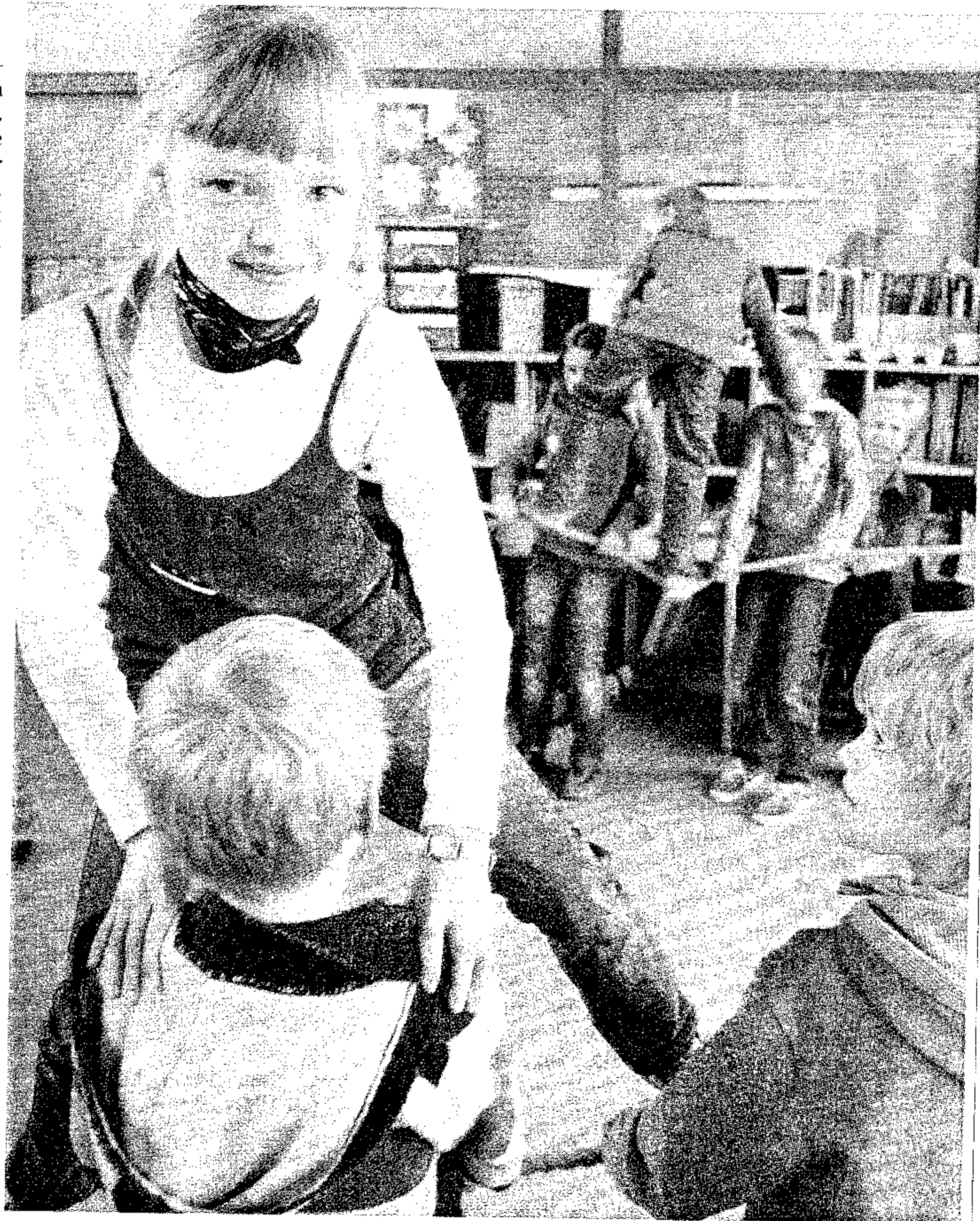
Um den Kindern alternative Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wurde gestern Vormittag in der Grundschule Hembsen ein „Coolness-Tag“ durchgeführt. Bei dem von der Arbeiterwohlfahrt angebotene Projekt „Fair ist cool“ ging es insbesondere um das gemeinschaftliche Erleben.

„Die Kinder müssen tragfähige Wertevorstellungen entwickeln, die ihnen helfen, sich im öffentlichen Leben zurecht zu finden“, stellte Schulleiterin Martina Karsten heraus. Es gehe aber nicht nur um den Respekt und Wertschätzung des Anderen gegenüber, sondern auch darum, das Eigentum anderer zu achten.

Die Mädchen und Jungen der 2. Klassen sollten erfahren, dass es sich lohnt, wenn alle gemeinsam an einer Sache arbeiten. „Sie lernen, aufeinander zu vertrauen und so etwas zu schaffen, was alleine nicht möglich wäre“, erklärte Martina Karsten. In verschiedenen Spielen wurden mit den Kindern wichtige Aspekte wie Wahrnehmung, Kommunikation, Körpereinsatz und Strategie herausgearbeitet.

Wie man in Konfliktsituationen cool bleibt und wie man ohne körperliche Gewalt anzuwenden damit umgeht, hat der „Anti-Gewalt- und Coolnesstrainer“ Jürgen Berger mit den Mädchen und Jungen der 3. Klassen erarbeitet. Unter anderem wurden dazu Kooperationsübungen, Rollenspiele, Spiele zur Nähe und Distanz, Spiele zur Körpersprache und Mimik durchgeführt.

In sechs Schulstunden lernten die Schüler, dass niemand das Recht hat, den anderen zu beleidigen, auszugrenzen oder zu verletzen, was Gemeinschaft bedeutet. Sie erfuhren, wie wichtig es ist, sich an bestimmte Regeln zu halten. „Wer sich an Regeln hält, sieht auch zu, dass die



Grenzerfahrung: Constanze Beckert (9) aus der 3. Klasse, gehört zu den drei Schülern, die auf dem Seil gehen, das ihre Klassenkameraden festhalten.

FOTO: HELGA KROOSS

Klasse funktioniert“, sagte Berger. Regeln einzuhalten heiße, weniger Kraft zu verbrauchen. Weniger Kraft zu verbrauchen bedeute, besser lernen zu können.

Mit den Spielen sollten die Kinder lernen, auf sich und die Mitschüler zu vertrauen: In ei-

nem Kreis aufgestellt, hielten sie ein Seil in der Hand und zogen dieses gleichzeitig straff, damit Mitschülerin Johanna auf dem Seil gehen konnte. Jeder Schüler bleibt dabei an seinem Platz stehen und passte auf, was Johanna machte. Jürgen Berger freute

sich über die große Aufmerksamkeit und Disziplin, die die Schüler hierbei gezeigt haben. Johanna habe sich ganz auf ihre Mitschüler verlassen können. Am Ende gingen sogar drei Schüler gleichzeitig auf dem Seil.

Wie Schulleiterin Martina Karsten erzählte, wird es nun Aufgabe des Kollegiums sein, in der nächsten Zeit das Gelernte so aufzuarbeiten, dass sich die gesamte Schulgemeinde daran halten kann. Neben den Schülern hat auch das Kollegium der Annenschule einen Tag lang mit Jürgen Berger Alltagssituationen durchgespielt und von ihm Anregungen bekommen, was eine Schule oder Klasse tun kann, damit das Zusammenleben und Lernen funktioniert.

Respekt und Aufmerksamkeit

■ Coolnesstrainer Jürgen Berger setzte bei den Kindern auf das „RAD“. Das R stehe für Respekt und soll heißen, ich beachte jeden. Das A bedeute Aufmerksamkeit und meine, ich nehme den anderen wahr. Mit dem D werde Disziplin verbunden. Dies heiße, ich schaue zu

dem anderen hin. Sein Ziel: Die soziale Kompetenz der Kinder fördern und eine Kultur des Hinschauens und der friedfertigen Einmischung schaffen. Für Kinder kein leichtes Unterfangen – die dazu angebotenen Spiele sollten das Vertrauen untereinander stärken. (kro)